

Gute Kunst ist immer aktuell

- Interview mit Kurator Dr. Uwe Wieczorek -

Wie ist die erste Ausstellung im neuen Gebäude der Hilti Art Foundation bei den Besuchern angekommen?

Aus meiner Perspektive sehr gut. Es gab viel Lob für die Kunstwerke, für ihre Auswahl und Zusammenstellung, aber auch für die Wandfarben sowie für die Länge der Ausstellung. Ich glaube, sie ist sowohl der Kunst als auch den Besuchern wirklich gerecht geworden.

Welches Kunstwerk wurde am häufigsten von den Besuchern bestaunt oder bewundert?

Zu Beckmanns „Selbstporträt mit Glaskugel“ habe ich häufig anerkennende und respektvolle Kommentare gehört. Entzückt hat immer wieder das kleine Ölbild von Georges Seurat, und auch Gianni Colombos „spazio elastico“ hat dem Publikum sehr gefallen. Also drei völlig verschiedene Werke.

Und welches hat das Potenzial, sein Nachfolger in der aktuellen Ausstellung zu werden?

Ich könnte mir vorstellen, dass Kirchners „Stilleben mit Orangen und Tulpen“ die Besucher begeistern wird. Ein farbenprächtiges Bild, das Lust zum Schauen bereitet. Auch Klees „Märchen“ hat das Potenzial zum Favoriten oder Sonniers „Lit Square“, eine Poesie aus Glas und Neon.

Welches ist Ihr persönlicher Favorit in der laufenden Ausstellung?

Ich liebe Medardo Rossos „Bambino ebreo“, ein Kinderköpfchen aus Gips und Wachs. Rosso ist ein grossartiger Beobachter. Er hat ein feines Gespür für den Menschen und den richtigen Augenblick seiner Wiedergabe im Werk. Er wird noch immer unterschätzt.

Was wünschen Sie der Ausstellung „Kirchner, Léger, Scully & mehr“?

Ganz viele neugierige und aufmerksame Besucher. Und den Besuchern wünsche ich grösstmögliche Freude an der Ausstellung.

Welchen Stellenwert hat bildende Kunst in Ihrem Leben?

Da ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht habe, hat sie – *nach* meiner Familie – den grössten Stellenwert in meinem Leben. Ich weiss nicht, wer, was und wo ich ohne sie wäre.

Warum sollte sich jeder Besucher den Ausstellungskatalog kaufen?

Der Katalog ist das, was von der Ausstellung greifbar zurückbleibt. Ausserdem ist er nicht nur ein schönes Bilderbuch, sondern zugleich auch ein Nachschlagewerk, das immer wieder kurz über das Wesentliche des jeweiligen Kunstwerks informiert. Man kann sich ja schliesslich nicht alles merken.

Was versuchen Sie Besuchern zu vermitteln, die mit moderner Kunst noch nicht viel anfangen können?

Dass es eigentlich keine „moderne“ Kunst gibt, sondern nur gute oder schlechte Kunst, und dass gute Kunst immer aktuell ist, ob der Künstler nun Tizian heisst oder Picasso. Ich versuche, den Besuchern diese Aktualität zu vergegenwärtigen. Das gelingt nur mit persönlicher Begeisterung. Die habe ich.

Was tun Sie, um junge Leute von der Wichtigkeit von Kunst zu überzeugen?

In der Kunst steckt ein hohes Mass an sinnlichem und geistigem Anregungspotenzial. Das benötigen vor allem junge Menschen, damit sie im Verlauf ihres hoffentlich langen Lebens wach und selber anregend bleiben. Zu ihrem eigenen Vorteil und dem ihrer Mitmenschen. Und genau das sage ich ihnen. Am liebsten vor guten Kunstwerken.

--- Ende ---

Dr. Uwe Wieczorek

studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Buchwesen an der Universität Mainz. Er war tätig in den Staatlichen Museen zu Berlin und von 1992 bis 2003 Direktor der Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein. Seit 2003 ist er Kurator der Hilti Art Foundation in Schaan, Liechtenstein. Er konzipierte und organisierte Ausstellungen zur Kunst von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert sowie Einzelausstellungen zu Künstlern wie Franz Erhard Walther, Sean Scully, Gottfried Honegger, Gotthard Graubner u.a.

Dezember 2016